

## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Schule und Weiterbildung	20.04.2009	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **Umstrukturierung des Amtes 5110 Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln**

Zur Umsetzung des Beschlusses vom 01.12.08 macht die Verwaltung den folgenden Vorschlag:

Zur Umsetzung der im Beschluss geforderten Gesamtkonzeption sollen zunächst in einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der unterschiedlichen Schulformen und der Schulaufsicht unter Federführung des Dezernates IV die Erwartungen der Schulen an den Schulpsychologischen Dienst und dessen Möglichkeiten, diesen Erwartungen zu entsprechen, abgeglichen werden. Im Hinblick auf einen zum Sommer d.J. anstehenden personellen Wechsel in der Dienststellenleitung sollte dann mit dieser das geforderte Konzept erstellt werden, das den Beratungsdienst „Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst“ in seiner Gesamtheit und seiner sozialräumlichen Orientierung berücksichtigt.

Darüber hinaus sieht der Beschluss eine Erprobungsphase mit zwei Projekten vor, die gemeinsam von der Familienberatung und dem Schulpsychologischen Dienst sozialräumlich umgesetzt werden.

#### ***Linksrheinisch***

wird das im Schuljahr 2007/2008 begonnene Sozialraumprojekt in der Zweigstelle Chorweiler der Familienberatung fortgeführt. Dieses Projekt lag der Beschlussvorlage zu Grunde und wurde von der unteren und oberen Schulaufsicht für Hauptschulen als modellhaft bewertet.  
(siehe Anlage 1)

**Rechtsrheinisch**

soll die Zweigstelle Kalk der Familienberatung durch die Präsenz des Schulpsychologischen Dienstes ergänzt werden, um den schulischen Anforderungen aus dem „Kalker Netzwerk für Familien“ umfassend Rechnung zu tragen. Im „Kalker Netzwerk für Familien“ sind in drei „Familienzentren“ z. Zt. 13 Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger organisiert, die sich mit ca. 15 Institutionen und Ämtern vernetzen. (siehe Anlage 2)

Die Kindertageseinrichtung als zentraler Ort für Kinder hat das Vertrauen der Eltern und kann so mit der Angebotsvielfalt der unterschiedlichen Institutionen zur Betreuung, zur Erziehung und zur Bildung der ihr anvertrauten Kinder und deren Familien beitragen.

In der Erprobungsphase sollen die Kindertagesstätten dabei unterstützt werden, ihren Kontakt zu den ca. 10 örtlichen Grundschulen zu intensivieren, um möglichst frühzeitig mit ihnen bei Fragen der Schulförderung und der Schuleignung zu kooperieren. In der bisherigen Zusammenarbeit der „Familienzentren“ mit dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt und der Familienberatung bietet der schulpsychologische Zugang eine weitere Unterstützung, die Kinder und ihre Eltern auf die Einschulung vorzubereiten, ihnen den Wechsel zur Schule zu erleichtern und begonnene Förderansätze aus der Kindertagesstätte in die Grundschule weiterzutragen.

Mit dem Einsatz vor Ort, der Kenntnis des Schulsystems und der konkreten Schulwirklichkeit können weitere örtliche Unterstützungssysteme genutzt werden, um die Integration in die Schule zu erleichtern und die notwendige Motivation für die Schule von Kindern und Eltern zu stärken.